

# Umsetzung des neuen Bildungsplans

## Ein Vorschlag für die Klassen 7 und 8

Der folgende exemplarische Themenverteilungsplan für die Klassen 7/8 zeigt Möglichkeiten auf, wie die Schülerinnen und Schüler mithilfe von ORTSWECHSEL alle für diese Klassen verbindlichen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen erwerben können. Genauere Hinweise zu möglichen Unterrichtsstunden finden sich im dazugehörigen Lehrerhandbuch.

Bei den Themen 9 und 10 handelt es sich um zusätzliche übergreifende Fragestellungen; sie eignen sich zur Wiederholung, Vertiefung, ggf. auch zur Projektarbeit. Dabei werden Elemente aus den Themenbereichen 1 – 8 aufgegriffen. Diese sind zuvor jeweils mit \* (Thema 9) oder \*\* (Thema 10) gekennzeichnet. So kann bei der Unterrichtsplanung entschieden werden, ob man sie ggf. für eine solche zusammenfassende Unterrichtseinheit aufspart.

### Thema 1

#### Die Suche nach einem eigenen Standpunkt (ca. 3 Stunden)

- ❖ Fest und doch beweglich – Leben mit Standpunkt(en)
- ❖ Der Standpunkt des Glaubens: Alles geschenkt!\*\*
- ❖ Jugend – Zeit der Standpunktsuche

(OW 7/8, Kap. 1)

#### Umsetzung des Bildungsplans:

Zu Beginn führt eine Auftakteinheit in Grundthemen des Doppeljahrgangs ein. In der 7. und 8. Klasse fragen Jugendliche zunehmend nach ihrer eigenen Identität und ihrem „Standpunkt“ innerhalb ihres Umfeldes, oft auch in Abgrenzung zu Eltern und Autoritäten. Der Religionsunterricht gibt diesen Fragen Raum und bringt sie ins Gespräch mit der Perspektive christlichen Glaubens, nach welcher der Mensch seine unverwechselbare Bedeutung nicht selbst hervorbringen muss, sondern sich so, wie er ist, der Liebe und Güte Gottes verdankt.

#### Inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben auseinandersetzen

3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel **Menschenbild**, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten

#### Mögliche Anforderungssituationen:

- *Experiment: Kann man auf einem Punkt stehen? (S. 11.13)*
- *Jugendbuch: Benjamin Lebert, Crazy (S. 16)*

## Thema 2

### Es ströme Recht wie Wasser (ca. 10 Stunden)

- ❖ Wie gerecht ist gerecht? Erfahrungen und Vorstellungen von Gerechtigkeit im eigenen Leben und in der Bibel
- ❖ In Unrecht verwickelt: zum Beispiel beim Telefonieren
- ❖ Der Prophet Amos: gezwungen zum Sehen und zum Reden
- ❖ Amos' Kritik an Unrecht und Ausbeutung
- ❖ Orientierung an lebensfeindlichen Idealen und Idolen als „Götzendienst“
- ❖ Schwer auszuhalten: Amos' Rede vom zornigen und strafenden Gott\*\*
- ❖ Wie ein Prophet – Martin Luther Kings\* Vision einer gerechten Welt
- ❖ Beim Einkaufen fängt es an ... Möglichkeiten, sich im Alltag für mehr Gerechtigkeit zu engagieren

(OW 7/8, Kap. 2)

#### **Umsetzung des Bildungsplans:**

Die Unterrichtseinheit verbindet aktuelle Beispiele von Ungerechtigkeit (privat und weltweit) mit der prophetischen Verkündigung des Amos. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen unterschiedliche Definitionen von Gerechtigkeit und setzen sie zu biblischen Vorstellungen von Gerechtigkeit in Beziehung. Sie lernen Ausschnitte aus dem Amosbuch kennen und setzen sich dabei auch mit Gottesvorstellungen der jüdisch-christlichen Tradition auseinander. Am Beispiel fairen Handels entwickeln die Jugendlichen (möglicherweise in einem Projekt) Ideen, wie sie sich selbst im Alltag für Gerechtigkeit einsetzen können.

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

- 3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen
- 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen
- 3.2.3 (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen
- 3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen

#### *Mögliche Anforderungssituationen:*

- *Gerechtigkeit – Dauerthema in der Familie (S. 20)*
- *Ich und mein Handy (ggf. Film „Blood in the Mobile“) (S. 24f.)*
- *Vorbereitung eines Projekts: Fair einkaufen (S. 36f.)*

## Thema 3

### Sehn-Sucht (ca. 6 Stunden)

- ❖ Meine Wünsche – meine Träume
- ❖ Manchmal gefangen in Angst und Schuld
- ❖ Im Internet: grenzenlose Freiheit oder Abhängigkeit?
- ❖ Spielarten von Sucht – Ursachen und Folgen (z.B. Alkohol oder Zigaretten)
- ❖ Wer süchtig ist, braucht Hilfe: Angebote kirchlicher Beratungsstellen
- ❖ Hilft Beten?

(OW 7/8, Kap. 3)

#### **Umsetzung des Bildungsplans:**

Die Jugendlichen setzen sich in diesem Themenbereich mit ihrer eigenen Person auseinander, mit ihren Wunschträumen und Fantasien, aber auch mit Ängsten und Schuldgefühlen. Sie nehmen wahr, wie aus unerfüllten Träumen und aus Krisensituationen Abhängigkeiten entstehen können, informieren sich über verschiedene Arten von Sucht und lernen Hilfsangebote kennen. Ein Blick auf christliche Gebetstraditionen zeigt, dass Beten – auch wenn es nicht die direkte Erfüllung von Wünschen garantiert – doch zu einem realistischen und grenzbewussten Umgang mit den eigenen Träumen und Ängsten helfen kann.

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach **Identität, Selbstbild**, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben ... auseinandersetzen

3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, **Sucht**) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten

3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, **Suchtberatung**, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)

#### *Mögliche Anforderungssituationen:*

- *Ein Wunschtraum-ABC schreiben (S. 42)*
- *So möchte ich sein: einen Avatar entwerfen (S. 46)*
- *Ein Treffen mit einem Suchtberater / einer Suchtberaterin vorbereiten (S. 169)*

## Thema 4

### Wir haben so etwas noch nie gesehen (ca. 10 Stunden)

- ❖ Jesu ver-rückte Sicht auf die Welt\*\*
- ❖ Die Rede von Wundern im Alltag und in der Bibel
- ❖ Gesund und heil – Jesu Zuwendung zu Menschen mit Krankheit und Behinderung
- ❖ Es könnte ganz anders sein – Gleichnisse machen Hoffnung
- ❖ Wunder beweisen gar nichts – Kritik an Wundern schon in der Bibel
- ❖ Sich ändern – auch ein Wunder?
- ❖ „Die andere Backe“ – ver-rückte Gedanken der Bergpredigt
- ❖ Narren um Christi Willen – Vorbilder für uns\*?

(OW 7/8, Kap. 4; dazu S. 23, 140, 159)

#### **Umsetzung des Bildungsplans:**

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen in diesem Themenbereich ihr Verständnis der Botschaft und des Lebens Jesu. Einen Schwerpunkt stellt dabei Jesu befreiende, von Vertrauen und Hoffnung geprägte Sicht auf Welt und Menschen dar, wie sie sich besonders in den sog. Wundererzählungen äußert. „Wunder“ werden hier sehr weit gefasst und schließen auch Aspekte wie Umkehr oder Gewaltlosigkeit bis hin zu alltäglichen Beispielen der Nachfolge ein. Gleichnisse sind den Schülerinnen und Schülern schon aus 5/6 bekannt. Sie sind in diesem Jahrgang in verschiedene Themenbereiche eingebunden (Thema 4: Das Gleichnis vom Gastmahl Lk 14,15; Thema 2: Die Arbeiter im Weinberg; Thema 6: Der verlorene Sohn Lk 15,11–32; Thema 8: Das Gleichnis vom Weltgericht Mt 25,31–46), können aber sinnvoll auch in diesen Themenbereich integriert werden.

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

- 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten
- 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen
- 3.2.5 (3) die Darstellung Jesu im Koran mit biblischen Quellen vergleichen (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet, Kreuzigung)
- 3.2.5 (4) die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten
- 3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen

#### *Mögliche Anforderungssituationen:*

- *Wie wahrscheinlich ist die Welt? Das Worldometer (S. 62)*
- *Menschen / Projekte, die von Jesus inspiriert sind (S. 79)*

## Thema 5

### Ich und meine Familie (ca. 6 Stunden)

- ❖ Wer gehört alles zur Familie – und wer nicht?
- ❖ Ähnlich und doch verschieden – ich und meine Geschwister
- ❖ Generationenübergreifend: Großeltern sind etwas ganz Besonderes!
- ❖ Ganz und gar nicht perfekt – Familiengeschichten aus der Bibel\*\*
- ❖ Erwachsenwerden – eine Herausforderung für Jugendliche und ihre Eltern
- ❖ Krisen und Umbrüche – Beratung und Hilfe

(OW 7/8, Kap. 5)

#### **Umsetzung des Bildungsplans:**

Die Schülerinnen und Schüler denken in dieser Unterrichtseinheit über das Beziehungsgeflecht der Familie nach und reflektieren ihre eigene Rolle darin. Sie nehmen die Vielfalt von Familienformen wahr und beschäftigen sich mit biblischen Geschichten von ganz und gar nicht „heilen“ Familien, die dennoch unter dem Segen Gottes stehen. Beides kann die Jugendlichen von überhöhten Familienidealen entlasten und sie dazu anregen, eigene Freiräume konstruktiv zu gestalten.

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen  
3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zu deren Bewältigung entfalten  
3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen

#### *Mögliche Anforderungssituationen:*

- *Wem sehe ich ähnlich? Und wie finde ich das? (S. 90f.)*
- *Ungerecht! (aus Kap 2) (S. 20)*
- *Familienbilder – Familienideale z.B. in der Werbung (S. 85)*

## Thema 6

### Hier stehe ich (ca. 10 Stunden)

- ❖ Gewissens-Freiheit: Luther\* auf dem Reichstag zu Worms
- ❖ Frei und verpflichtet zugleich: Von der Freiheit eines Christenmenschen
- ❖ Alles schwankt – die Welt am Vorabend der Reformation
- ❖ Unter Druck – wenn man den Erwartungen nicht genügen kann
- ❖ Luthers (Wieder-)Entdeckung des gnädigen Gottes\*\*
- ❖ Rechtfertigung als Blickwechsel, auch in der Schule
- ❖ Sichtbar und hörbar: Folgen der Reformation für Kirche, Kultur und Gesellschaft
- ❖ Sola scriptura: Luthers Bibelverständnis\*\*
- ❖ Die Frauen der Reformation, z.B. Katharina von Bora\* und Katharina Zell
- ❖ Vielfalt und Einheit der Christen: die ökumenische Bewegung

(OW 7/8, Kap. 7)

#### Umsetzung des Bildungsplans:

Ausgehend vom reformatorischen Grundgedanken der Freiheit erschließen die Schülerinnen und Schüler sich in diesem Themenbereich die Reformation sowohl theologisch als auch historisch. Sie gewinnen einen Überblick über die Geschichte der Reformation und reflektieren Luthers Sicht des Verhältnisses von Gott und Mensch. An Beispielen nehmen sie die Wirkung der Reformation auf Kirche und Gemeinde, auf Kunst und Musik und auf Staat und Gesellschaft wahr. Eine besondere Bedeutung spielt dabei Luthers Übersetzung der Bibel.

#### Inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten

3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, **Luther**, **Katharina von Bora**, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen

3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen

3.2.6 (1) Anliegen der Reformation (zum Beispiel Schriftverständnis, Priestertum aller Gläubigen, Sakramentsverständnis, Kirchenverständnis) an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern

3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren

3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel **Versagensangst**, **Leistungsdruck**, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten

#### Mögliche Anforderungssituationen:

- *Unter Druck! (Beispiel Castingshow oder Leistungsdruck in der Schule) (S. 138; S. 142f.)*
- *Luther-Film (ausgewählte Szenen) (S. 132.134)*
- *Spuren der Reformation vor Ort (je nach regionalen Gegebenheiten)*

## Thema 7

### Füreinander da (ca. 8 Stunden)

- ❖ Zugespöselst oder aufmerksam? Experimente mit Wahrnehmung
- ❖ Wahrnehmungen in der Nachbarschaft
- ❖ Hilfe brauchen und helfen – Erfahrungen
- ❖ „... das habt ihr mir getan“ – wie Glauben und Helfen zusammenhängen\*\*
- ❖ Berühmte Helfer/innen vom Mittelalter bis heute\*
- ❖ Probleme unserer Gesellschaft – Arbeitsfelder der Diakonie (z.B. Beratung und Hilfe in akuten Notsituationen, bei Armut, Alter und Demenz, Suchterkrankungen)
- ❖ Debatte: Eine Einrichtung der Suchthilfe in unserem Wohnviertel?

(OW 7/8, Kap. 8)

#### Umsetzung des Bildungsplans:

Ausgehend vom reformatorischen Verständnis der Freiheit eines Christenmenschen (Thema 6) denken die Schülerinnen und Schüler darüber nach, wie sich das Vertrauen darauf, von Gott angenommen zu sein, im Alltag und im Handeln der Kirche auswirken kann. Zunächst wird erarbeitet, dass Nächstenliebe zuallererst mit der gegenseitigen Wahrnehmung zu tun hat. Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über Situationen des Helfens und der Hilfsbedürftigkeit im eigenen Lebensumfeld aus. Sie setzen sich mit Möglichkeiten gelebten Glaubens auseinander, einerseits am Beispiel einzelner (immer auch ambivalenter) „vorbildhafter“ Personen, andererseits am Beispiel institutioneller Diakonie. Hier besteht ein Anknüpfungspunkt zur Suchthematik in Kap. 4.

#### Inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, **Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten**, Jugendarbeit)

3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, **Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer**, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, **Desmond Tutu**, Local Heroes) untersuchen

3.2.5 (4) die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten

3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen

#### Mögliche Anforderungssituationen:

- *Nachbarschaft – eine Reportage (S. 155.157.164)*
- *Wahrnehmungsübungen (S. 156)*
- *Vorbereitung des Besuchs einer diakonischen Einrichtung (S. 165)*

## Thema 8

### Begegnung mit dem Islam (ca. 10 Stunden)

- ❖ Bilder im Kopf – die Darstellung des Islam in den Medien
- ❖ „Den“ Islam gibt es nicht: die Vielfalt des Islam in Deutschland und auf der Welt
- ❖ Kein Gott außer Allah\*\*
- ❖ Der Koran als Offenbarung Gottes\*\*
- ❖ Die fünf Säulen des Islam\*\*
- ❖ Muhammad und die Ausbreitung des Islam
- ❖ Zaungespräche\*\* – mit Muslimen über Glaubensfragen im Gespräch
- ❖ Die sog. abrahamitischen Religionen\*\* – was sie eint und was sie unterscheidet

(OW 7/8, Kap. 9)

#### Umsetzung des Bildungsplans:

Mit den sog. „abrahamitischen Religionen“ haben sich die Schülerinnen und Schüler schon in 5/6 beschäftigt. Hier lernen sie nun Religion und Geschichte des Islam vertiefter und differenzierter kennen und beschäftigen sich dabei auch mit strittigen Fragen. Abschließend entwickeln sie Kriterien für ein Gespräch mit dem Islam sowie grundsätzlich mit Menschen anderer Religionen (vgl. Thema 10).

#### Inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.2.7 (1) Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel die Bedeutung Mohammeds, fünf Säulen, Glaubensgrundsätze, Koran, Imam, Schia, Sunna, Aleviten)

3.2.7 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche)

3.2.7 (3) Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren

3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen

#### Mögliche Anforderungssituationen:

- *Islam in den Medien (S. 172f.) (ggf. Formulierung eines Leserbriefs / Forumsbeitrags)*
- *Einen Besuch in einer Moschee vorbereiten (S. 187)*
- *Wie wichtig ist das Kopftuch für Muslimas? (S. 173.190)*



**\*Thema 9 (Querschnittsthema, ca. 8 Stunden, ggf. arbeitsteilig als Projekt oder Ausstellung)**

**Menschen mit Standpunkten – Vorbilder?**

- ❖ Ich möchte sein wie ... – zur Bedeutung von Vorbildern
- ❖ Martin und Katharina Luther
- ❖ Martin Luther King
- ❖ Elisabeth von Thüringen
- ❖ Albert Schweitzer
- ❖ Märtyrer in Geschichte und Gegenwart
- ❖ Prominente Helfer/innen heute
- ❖ „Vorbilder“ im eigenen Lebensbereich

*(OW 7/8, S. 18, 34f., 78f., 121, 146, 162f.)*

**Umsetzung des Bildungsplans:**

In vielen Themenbereichen dieses Doppeljahrgangs geht es um Menschen mit Standpunkten: Menschen, die (oft in bewusster Nachfolge Jesu) für Gerechtigkeit eintreten oder die sich für Hilfsbedürftige einsetzen. Diese Menschen haben ihre Ecken und Kanten und dürfen auch in Frage gestellt werden – gerade deshalb können sie eine Vorbildfunktion erfüllen, die über Heldenverehrung und Starkult hinausgeht. Die Schülerinnen und Schüler können sich mit diesen Personen im Rahmen der jeweiligen Themenbereiche beschäftigen, möglich ist aber auch, wie hier vorgeschlagen, eine eigene Unterrichtssequenz, ggf. in Form einer Ausstellung, eines Projektes o.ä.. Die einzelnen Lebensbilder werden dabei entweder vertiefend aufgegriffen oder aber neu eingeführt (dann müssen die entsprechenden Personen\* aus den einzelnen Themenbereichen herausgenommen werden).

**Inhaltsbezogene Kompetenzen**

- 3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen
- 3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren
- 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen

*Mögliche Anforderungssituationen:*

- *Ich möchte sein wie ... Wirklich? (S. 46)*
- *Ausstellung, Wandzeitung, Internetprofile o.ä.: „Menschen mit Standpunkten“ (S. 18, Aufgabe 2 und 3)*

## **\*\* Thema 10 (ca. 8 Stunden, ggf. arbeitsteilig oder als Projekt)**

### **Zaungespräche: Gesprächsthemen zwischen Judentum, Christentum und Islam**

- ❖ Regeln für ein Gespräch mit Menschen anderer Religionen
- ❖ Abrahams Enkel – Wiederholung der gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam
- ❖ Konfliktorte – Konfliktthemen (z.B. Streit ums „Heilige Land“, Dschihad, Kopftuch)
- ❖ Glauben alle an denselben Gott?
- ❖ Jesus in der Bibel und im Koran
- ❖ Heilige Bücher: Was Bibel bzw. Koran für Juden, Christen und Muslime bedeuten
- ❖ Architektur als Sprache des Glaubens in den Religionen
- ❖ Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft als gemeinsame Anliegen der drei Religionen

*(OW 7/8 Kap. 9, dazu S. 30–33, 66, 74–77, 87, 124–129, 140f, 157, 159, OW 5/6, Kap 10)*

#### **Umsetzung des Bildungsplans**

Der Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen 3.2.7 (2) und (3) wird in verschiedenen Themenbereichen des Doppeljahrgangs vorbereitet, etwa wenn Gottesvorstellungen, die Bedeutung Jesu oder das Verständnis der Bibel zur Sprache kommen (hier jeweils durch \*\* gekennzeichnet). Der Respekt vor den religiösen Traditionen verlangt, dass fremde Glaubensüberzeugungen und Ausdrucksformen zunächst in ihrer Eigenständigkeit gewürdigt und nicht gleich „verglichen“ werden, zumal ein Vergleich im Bereich der Religion(en) oft problematisch ist. In Themenbereich 8 wird stattdessen der Begriff des „Zaungesprächs“ vorgeschlagen. Ein solches (imaginäres oder tatsächlich mit Angehörigen anderer Religionsgemeinschaft stattfindendes) Zaungespräch könnte der Zusammenfassung und vertiefenden Wiederholung des Erarbeiteten dienen. Vorbereitend werden Kriterien für einen respektvollen, die fremde Religion weder abwertenden noch vereinnahmenden Umgang mit Menschen anderen Glaubens entwickelt.

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen**

- 3.2.7 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche)
- 3.2.7 (3) Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren
- 3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen

#### *Mögliche Anforderungssituationen:*

- *Vorbereitung eines Gesprächs mit muslimischen Gästen*
- *Vorbereitung einer gemeinsamen Religionsstunde mit Schülerinnen und Schülern aller Religionsgruppen*
- *Vorbereitung einer Ausstellung mit Plakaten oder Schaukästen zu den einzelnen Themen*